

# Reise in die chinesische Gegenwart

Zu Gast an der Tsinghua University Peking:  
Für 20 TUM-Studierende wurde ein Traum wahr.

Im Herbst 2007 brachen 20 TUM-Studierende des Executive MBA in Communication and Leadership auf, die chinesische Wirtschaft kennen zu lernen – und zu erleben, wie schwierig selbst so einfache Dinge wie eine Taxifahrt sein können, wenn man sich weder verständigen noch Schilder lesen kann. Aber dank Chunbo Mao, dem Liaison-Officer der TUM in der Außenstelle Peking,

In den folgenden Tagen lernen wir in zahlreichen Seminaren Chinas Wirtschaftswelt aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln kennen: Renommierete Dozenten der Tsinghua University sprechen über »Business Communication in China« oder »Making Sense of Today's Chinese Politics«. Matt Roberts, CEO von About.com, gewährt Einblicke in die Entwicklung neuer Medien im Reich der Mitte, und ein General Manager von Bayer erklärt, wie Lobbying in China abläuft. Auch Kritisches wird nicht ausgespart: Ein Journalist der Nachrichtenagentur Reuters bemängelt Restriktionen der Presse. Die Pressefreiheit in China ist auch Thema einer spannenden Diskussionsrunde mit einem US-amerikanischen Professor, einem deutschen Journalisten und einem bekannten Moderator des chinesischen Senders CCTV, des größten Fernsehsenders der Welt. Letzterer löst eine hitzige Debatte aus mit seiner provokanten Aussage: Die westliche Presse sei stärker durch wirtschaftliche Zwänge kontrolliert als die chinesische durch die Politik.



Ausflug in die  
Verbotene Stadt

kamen alle Teilnehmer unverseht wieder heim. Norbert Selle erinnert sich an diese ganz besondere Exkursion:

Die Tsinghua University beeindruckt mit weitläufigen Parkanlagen, die die ehemaligen kaiserlichen Gärten beherbergen. Nicht nur das Äußere erinnert an US-amerikanische Eliteuniversitäten – auch durch die hervorragenden Platzierungen in Hochschulrankings wird die Tsinghua ihrem Ruf als »Harvard Chinas« gerecht. Ihr Dekan, Prof. Steven Dong, empfängt uns als Ehrengäste mit einem typisch chinesisches Essen in der President's Lodge. Wir erhalten eine Einführung in Makroökonomie und politische Rahmenbedingungen Chinas.

Doch wir lernen Chinas Wirtschaft nicht nur in der Theorie kennen, sondern können uns im Hyundai-Werk Peking und in der High Tech Zone, dem chinesischen Pendant zum Silicon Valley, selbst ein Bild machen. Und natürlich darf auch die Kultur nicht zu kurz kommen: Ming Huang, eine aus China stammende Kommilitonin, organisiert Ausflüge zu einem naturbelassenen Teil der Chinesischen Mauer und in die Verbotene Stadt, den früheren Wohnsitz der chinesischen Kaiser. Am faszinierendsten empfinden wir die Gegensätze zwischen westlichem Lebensstil und traditioneller chinesischer Kultur. Die zwei Wochen vergehen wie im Flug. Mit unglaublich vielfältigen Eindrücken im Gepäck kehren wir aus dem Reich der Mitte ins beschauliche München zurück. ■